

LIECHTESSTEINER
VATERLAND

Dienstag, 19. April 1983

INLAND

KULTURSPIEGEL

Gedanken zur Ausstellung „textile Bilder“ im Pfrundhaus Eschen

Wir haben Hände und schöpften die Finsternis leer...!

Ich gehe durch die Ausstellung „textile Bilder“ von Sunhild Wollwage und freue mich über die neue Art ihres Schaffens. Eine Öffnung ist geschehen. Sunhild Wollwage verlässt das rein Ornamentale und Spielerische. Durch die Fläche und feinere Abstufung der Farben gewinnen die Bilder neue Sparrkraft und werden ernster. Die innere Welt des Menschen öffnet sich zur äusseren Welt, sowohl in der Künstlerin, wie im Betrachter. Sehr schön spricht dies Bärbel Wollwage im Gedicht für ihre Mutter aus:

.....
wenn du Deine Seele,
die keiner kennt
und keiner sieht,
ein paar Momente
aus Deinem Bilde flüsterst,
dann ist das eine Wahrheit
Deiner eigenen Welt,
die sich verkörpert
für ein paar Menschen,
die Dich verstehen.”

Aussen in fruchtbaren Bezug zur gestaltenden Innerlichkeit. Die Sammlung der Kräfte nach innen und ihre Ausstrahlung in die Welt sind gleich wichtig.

„Der menschlichen Seele Ziel und äusserste Vollendung ist: erkennend und liebend die ganze Ordnung der geschaffenen Dinge zu durchschreiten und zum ersten Urgrunde – Gott – vorzudringen.” (Thomas von Aquin)

Diesen Weg geht Sunhild Wollwage und wer ihr zufällig während der Ausstellung begegnet, bemerkt eine tiefe Übereinstimmung zwischen ihrer Person und ihren Bildern. Die Liebe zu Stoff, zu Farbe, zur Darstellung in der Batik-Technik ist spürbar.

Die heutige technisierte Welt braucht schöpferisch gestaltende Menschen und ihre Bilder, um nicht ganz zu verdorren.

Mögen noch viele Besucher die geheimnisvolle Ausstrahlung dieser textilen Bilder erfahren und erleben.

Die Ausstellung dauert noch bis am 1. Mai 1983.

Bei Sunhild Wollwage kommt das

Brigitte Hasler



Eine der ausgestellten Arbeiten der Künstlerin: „Der Wassermond“.